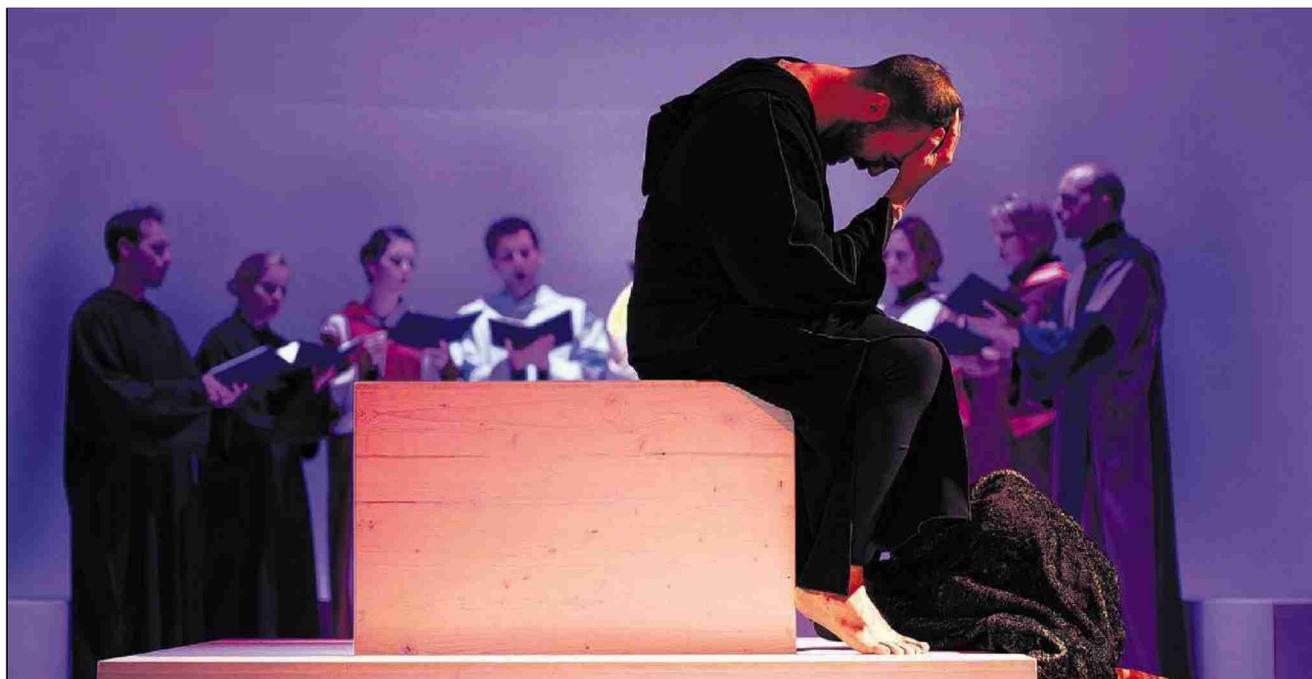




# Die Krönung als Opern-Collage



**Stumm und nachdenklich:** Schauspieler Sergio Torres Rodriguez gibt in der Oper «David» einen innerlich zerrissenen Karl den Grossen.

**In Müstair hat am Donnerstag die Uraufführung der Oper «David» stattgefunden. Mit stehenden Ovationen würdigten die Zuschauer im Palast auf Zeit die Leistung der Beteiligten um Intendant und Regisseur Giovanni Netzer.**

Von Marina U. Fuchs

**Müstair.** – Wer diesen Sommer das Kloster in Müstair besucht, wird sich verwundert die Augen reiben. In unmittelbarer Nähe zur weltberühmten karolingischen Klosteranlage gleich hinter dem Friedhof mit dem grossen Lindenbaum steht ein raumgreifendes Gebäude im Stil der Renaissance mit strengen silbernen Streifen auf schwarzem Grund. Das Origen-Kulturfestival und dessen Intendant Gio-

vanni Netzer sind dafür verantwortlich. Origen widmet das Festivaljahr Karl dem Grossen. Das Kloster in Müstair wurde während Karls Regierungszeit gegründet, wird auf ihn zurückgeführt. Am Donnerstag feierte dort die Produktion «David» Premiere. Welcher Ort könnte besser passen, um von der Krönung Karls des Grossen am Weihnachtstag im Jahr 800 zu berichten?

## Die Klosterkirche als Inspiration

Netzer entschied sich als Regisseur, Bühnenbildner und Librettist für die Form der Oper. Ihm geht es nicht um Historizität, sondern er will Spuren aufzeigen. Netzer liess sich von der Ikonografie und Architektur der Klosterkirche inspirieren. «Ein Bau neben dem Kloster war eine Herausforderung»,

bekannte Netzer vor der Premiere. Er liess den Kirchenraum schliesslich so nachbauen, wie er ursprünglich einmal war – in beeindruckender Höhe ohne die später eingefügten Gewölbe und gotischen Säulen. Keine Fresken schmückten die Wände, alles ist weiss, klar, reduziert und streng. Durch zwei Rundbögen weht der Wind. Drei Apsiden bilden den Bühnenhintergrund für das Stück und seine Darsteller, denen es gelingt, zu berühren und zu fesseln.

David, so nannte sich Karl wegen der geistigen Verwandtschaft zu dem Rebellen, der Saul verdrängt hat, von Samuel gesalbt wurde und die Krönung von Gottes Gnaden letztlich erfunden hat. Netzer lässt Karl nicht zu Wort kommen. Er ist stumm, wird dadurch unangreifbar, ist Projektionsflä-



che. «Es war für mich sehr schwierig», erklärte Sergio Torres Rodriguez nach der Aufführung, «nicht wenigstens einmal losschreien zu dürfen.» Rodriguez gibt einen nachdenklichen Karl, der zwar breitbeinig Macht demonstriert, aber manchmal fast niedergeschlagen wirkt.

#### Eigens komponierte Arien

Ein Erzähler (hervorragend Thom Lüthi) führt durch die Geschichte, deren Inszenierung die Fresken der Klosterkirche szenisch interpretiert. Netzers Musikauswahl ist bestehend. Er entschied sich für das gregorianische Krönungsritual als liturgische Basis. Motetten von Carlo Gesu-

aldo markieren die Orte der Reflexion, und eigens für «David» komponierte Arien des zeitgenössischen Komponisten Edward Rushton stellen hohe Anforderungen an Sänger wie Zuhörer. Clau Scherrers Leistung als musikalischer Leiter des Origen Ensemble Vocal und die der Künstler ist einmal mehr eindrücklich.

Die Interpreten, eingekleidet von Martin Leuthold und Deniz Ayfer Ümsu, betreten die Bühne in schlichten, kuttenähnlichen Gewändern. Sie wirken wie Statuen, bis sie irgendwann Karl gegenüberreten. Opulente Stolen geben dann ihrer Rolle zusätzliche Würde und Gewicht. Netzer erschafft in dem durch gekonntes Lichtdesign

von Björn Salzer immer wieder in andere Farben getauchten Raum eine überzeugende Collage, die Karls reale und ideale Welten sichtbar macht. Er lässt Papst Leo zu Wort kommen, die Königin Luitgard, die Kaiserin Irene von Byzanz (Sabine Diethelm macht frösteln) oder ihren Sohn Konstantin. Valentin Johannes Gloor ist ein eindrücklicher Samuel, ihm gebührt wie dem ganzen Ensemble und allen Beteiligten Hochachtung und Bewunderung für diese Leistung.

«David». Weitere Aufführungsdaten unter [www.origen.ch](http://www.origen.ch). Klosterwiese, Münstair. Am Donnerstag, 26. Juni, um 20.45 Uhr findet eine Opern-Werkstatt statt, die sich an die Bevölkerung des Münstertals richtet.